

**COPYRIGHT**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur

Deutschlandrundfahrt vom 8.1.2011

Deutschlands einzige Exklave - Büsingen im Norden der Schweiz

Von Beate Köhne

REGIE: O-TON 1: Hannes Jäckle – 15 sec.

*Die Grenze ist gegen Osten Richtung Deutschland und aus der Schweiz kann man ohne irgendeine bewachte Grenze zu passieren zu uns kommen und viele unserer Gäste, die merken gar nicht, dass sie eine Grenze überschritten haben.*

REGIE: Kennmusik

REGIE: O-TON 2: Mandy Keser-Tröndle – 6 sec.

*Da sind auch viele, die sagen: Wie bitte? Ein deutscher Ort, dann ist doch Euro? Aber die Währung ist Franken.*

REGIE: Kennmusik

REGIE O-TON 3: Willi Honegger - 9sec.

*Die Landschaft ist natürlich einmalig, das ist schon so. Heute wieder, bei diesem Tag. Also wenn man jetzt am Rhein ist, das ist doch wunderschön!*

REGIE: Kennmusik

REGIE: O-TON 4: Andreas von Ow – 16 sec.

*Also wir fühlen uns eher zu der Schweiz hingezogen als zu Deutschland. Weil wir leben von der Schweiz, wir reden Schweizerdeutsch, und wenn wir auf der Landkarte gucken sind wir ja auch Schweizer, also weder vom Typ her noch sonst her sind wir eigentlich keine Deutsche, wir sind Schweizer.*

REGIE: Kennmusik (darüber)

SPRECHER: Deutschlands einzige Exklave -

## **Büsingen im Norden der Schweiz**

### **Eine Deutschlandrundfahrt mit Beate Köhne**

**REGIE ATMO 1:** *Enten am Rhein - 2.21 sec*

**(darüber)**

**AUTORIN 1:** Das Paradies liegt direkt gegenüber und ist doch unerreichbar. Jetzt im Winter sind am Bootsanleger in Büsingen nur hungrige Enten und Blesshühner unterwegs, zum eingeschneiten Klostergut Paradies am anderen Rheinufer legt keine Fähre ab. Die Enten paddeln nah am Ufer, um nicht abgetrieben zu werden, so mächtig strömt der Fluss dahin. Nicht weit vom kleinen Dorf Büsingen wird der Rhein bald mit Getöse in die Tiefe stürzen – beim Rheinfall von Schaffhausen. Büsingen ist ein lang gestrecktes Dorf. Entlang des Flusses wird gesiedelt, dahinter liegen die Äcker und schließlich erheben sich sanft geschwungene, bewaldete Hügel: Der Hüppbüel und der Hobel, der Rebberg und der Kirchberg. Lieblich ist das Wort, das einem spontan zu dieser Landschaft einfällt.

**REGIE ATMO 2:** *Junkerstraße (Hauptverkehrsstraße in Büsingen) – 4.57 min*

**(darüber)**

**AUTORIN 2:** Nähert man sich dem Ort von Westen her und denkt, man sei schon da, dann hat man erst den Ortsteil Stemmer erreicht: Einfamilienhäuser mit Rheinblick, drei parallele Wohnstraßen. Von hier bis zum Gasthof Waldheim am anderen Ende des Dorfes sind es fast fünf Kilometer. Im Zentrum steht das neu gebaute Rathaus mit seiner gläsernen Fassade, daneben die Post und die Sparkasse. Die Fläche davor ist

mehr Parkplatz als Versammlungsort. Ein paar Bänke stehen am Rand, wer dort sitzt, blickt auf parkende Autos. Und natürlich auf die Milchzentrale von Frank Albrecht.

**REGIE O-TON 5:** Frank Albrecht – 34 sec.

***Wir haben in Büsingen noch vier Milchbauern, die zwei Mal am Tag, morgens und abends, Milch abgeben, und das wird hier hinten im Nebenraum im großen Tank gesammelt, gekühlt und gerührt und jeden zweiten Tag wird es wieder abgepumpt durch die Nordostmilch in der Schweiz und wird dann weiter verarbeitet. Deswegen heißt es eigentlich Milchzentrale, dieser Laden ist eigentlich wie so ein kleiner Tante-Emma-Laden, wo es das Nötigste gibt, aber wirklich nur Ergänzungskäufe werden hier gemacht. Also es sind Hauptsache sind Backwaren und Molkereiprodukte, also Käse und Joghurt so, und was die Leute einfach mal vergessen haben einzukaufen woanders.***

**ATMO 3:** *Milchzentrale: Frank Albrecht redet mit Kunde, tippt in die Kasse, sagt Betrag. – 47 sec*

**AUTORIN 3:** Betritt man den kleinen Laden von Frank Albrecht und stellt sich ihm vor, dann sagt er: Ja, ich weiß, ich habe Sie schon mehrmals im Ort gesehen. Zu Frank Albrecht kommt niemand nur um einzukaufen.

**REGIE O-TON 6:** Frank Albrecht – 11 sec.

***Hier trifft man sich, hier wird ausgetauscht, das ist einfach so ein zentraler Ort, manchmal komm ich mir auch wie ein Kummerkasten vor, man ist einfach mittendrin und das ist schön.***

**ATMO 4:** *Milchzentrale: Knistern beim Verpacken. Vielen Dank auch. Gleichfalls! – 33 sec*

**AUTORIN 4:** Die Kunden zahlen mit Franken, das ist im deutschen Dorf Büsingen so üblich.

**REGIE O-TON 7:** Frank Albrecht – 21sec.

***Ja, das sind alles Frankenpreise, wir sind dem Schweizer Wirtschaftssystem angegliedert. ... Es gibt auch ein paar Leute, die in Euro zahlen, aber das sind in der Regel Touristen. Wir sind also eine deutsche Insel, ringsum vom Territorium der Schweiz umgeben, und es ist natürlich landschaftlich schön gelegen am Rhein - kann man ganz schlecht beschreiben, aber wer hier mal gelebt hat, der fühlt sich recht wohl.***

**AUTORIN 5:** Frank Albrecht ist ein Zugezogener, ein Reingeschmecker, wie es hier heißt. Seit sieben Jahren erst wohnt er in Büsingen am Hochrhein, Deutschlands einziger Exklave, einem Dorf mit gut 1.400 Einwohnern, das inmitten des Kantons Schaffhausen im Norden der Schweiz liegt. Die Häuser im westlichen Ortsteil Stemmer grenzen direkt an die Kantonshauptstadt Schaffhausen. Die deutsche Landeshauptstadt Stuttgart erscheint dagegen sehr weit weg. Das liegt auch daran, dass Baden-Württemberg fast so groß ist wie die gesamte Schweiz.

Wenn Frank Albrecht in seiner Milchzentrale hinterm Tresen steht, dann schaut er auf die beiden Telefonzellen vorm Bürgeramt: Da steht eine Schweizerische, die mit Franken und daneben eine Deutsche, die mit Euro-Münzen funktioniert.

**REGIE O-TON 8:** Frank Albrecht – 16 sec.

*Man spürt schon, dass es etwas Besonderes ist, ... und wenn man hier eine Zeitlang lebt, dann fühlt man sich nicht mehr als Deutscher in dem Sinne und nicht mehr als Schweizer, sondern wirklich als Büsinger. Weil - Büsingen hat irgendwo einen ganz speziellen Status und das ist – ja, das kann man ganz schlecht beschreiben, ist wirklich so.*

**MUSIK 1:**

**Titel: 16. Track Scratch**

**Interpret: Calexico**

**Komponist: J.Burns/J.Convertino**

**Verlag: City Slang, LC 06853**

**EAN-Nr. 7 24384 90162**

**AUTORIN 6:** Der Sonderstatus schweißt die Dorfgemeinschaft zusammen. Mit Stolz wird immer wieder erzählt, dass bei ‚Wer wird Millionär‘ einmal eine Büsingen-Frage gestellt wurde. Wo ist die günstigste Tankstelle

Deutschlands? Natürlich in Büsingen, wo man zum Schweizer Tarif tanken kann, wo die Feuerwehr mit einem Schweizer und einem deutschen Hydrantenschlüssel ausrückt und wo es zwei Postleitzahlen gibt: Für Deutschland die 78266, für die Schweiz die 8238. Schweizer Briefmarken kann man bei der Filialleiterin Zdenka von Ow allerdings nicht kaufen.

**REGIE: O-TON 9:** Zdenka von Ow - 16 sec.

***Schweizer Briefmarken nicht. Ich darf's frankieren mit deutschen Briefmarken im Gegenwert nach dem täglichen Kurs umgerechnet. Auf die Schweizer Sendung kommen deutsche Briefmarken drauf.***

**REGIE: O-TON 10:** Kundin im Gespräch - 15 sec.

***Kundin: Also das muss in die Schweiz und dann wollt ich fragen, wie das – also ich hab noch zwei Marken.***

***von Ow: Zwei Stück.***

***Kundin: Ok, dann klebe ich die einfach drauf, - und das muss ins Deutsche.***

***Von Ow: 1,45.***

***Kundin: Ok, danke. (Geld klimpert)***

***von Ow: Ja, so läuft's bei uns! (Kiste klappert)***

**AUTORIN 7:** Ja, so läuft's in Büsingen. Die Kunden bringen ihre Schweizer Marken selber mit, der Schweizer Fahrer holt abends eine graue Postkiste ab und der Deutsche die gelbe.

**MUSIK 2:**

**Titel: Philomene**

**Interpret: Erika Stucky**

**Komponist: E.Stucky**

**Verlag; Traumton Records, LC 05597**

**EAN-Nr. 7 05304 45092**

**AUTORIN 8:** Wie konnte es so weit kommen? Wieso liegt da ein kleiner Fleck Deutschland inmitten der Schweiz?

Die Geschichte der deutschen Exklave begann mit einer Entführung. Die Schaffhauser kerkerten einen Büsinger Junker ein: Eberhard Im Thurn. Junkerstraße, so heißt die Hauptstraße Büsingens noch heute. Begeben wir uns also drei Jahrhunderte zurück...

**MUSIK 3 – unter letzten Satz Autorin unterlegen  
(kurz freistehend – dann wieder unterlegen)**

**Titel: Sandusky**  
**Interpret: Uncle Tupelo**  
**Komponist: J.Farrar/J.Tweedy**  
**Verlag: Legacy, LC 51172**  
**EAN-Nr. 5 099751 072928**

**REGIE O-TON 11:** Ursula Barner – 19 sec

***1693 so um diese Zeit rum befinden wir uns. ...  
 Und Büsingen gehörte damals zu Österreich. Und die  
 Nellenburger, die waren damals in Stockach und denen hat das  
 Land hier gehört. Und der Eberhard Im Thurn hat das Land  
 verwaltet für diese Nellenburger und diese Österreicher.***

**AUTORIN 9:** Die Geschichte des Eberhard Im Thurn kennt in Büsingen jeder – auch Ursula Barner, Gemeinderatsmitglied und Grundschullehrerin. Und sie erzählt gern, von den neidischen Verwandten zum Beispiel, denen es nicht passte, dass Eberhard Im Thurn sein Geld angeblich katholischen Klöstern gab.

**REGIE O-TON 12:** Ursula Barner – 30 sec

***Der Eberhard Im Thurn war eher dem katholischen Glauben und dem katholischen Bischof zu Konstanz zugeneigt und seine Schaffhauser Verwandten waren natürlich reformiert. Einen Streit mit dem damaligen Pfarrer, dem Konrad Gelser, nahmen seine Verwandten zum Anlass, und haben ihn bei Nacht und Nebel im April 1693 hier aus dem Junkerhaus entführt nach Schaffhausen und haben ihn unter Hausarrest gestellt.***

**AUTORIN 10:** Natürlich blieb er da nicht untätig sitzen. Es heißt, er schmähte die Stadt Schaffhausen und die Reformation. Und das hatte Folgen, die bis heute zu spüren sind.

**REGIE O-TON 13:** Ursula Barner – 24 sec

***Der Rat der Stadt Schaffhausen hat ihn dann zu einer Kerkerstrafe verurteilt und er entging nur ganz knapp einer Todesstrafe. Und diese Familien- und Religionsintrige bekam dann eine staatspolitische Dimension. Denn die Nellenburgische Regierung in Stockach, die wehrte sich natürlich gegen diese Art, wie man ihren Vasallen behandelt hat.***

**AUTORIN 11:** Die Österreicher belegten die Schweiz mit hohen Zöllen. Sie sperrten die Salzzufuhr über den Rhein, ja, sie konfiszierten sogar Privathäuser von Schaffhauser Bürgern. Vier Jahre lang hielten die Schaffhauser Räte durch. Schließlich kündigte Österreich auch noch die Pfandschaften für die umliegenden Dörfer, die der Junker Eberhard Im Thurn neben Büsingen ebenfalls verwaltet hatte. Erst dann wurde Eberhard Im Thurn endlich wieder freigelassen wurde.

**REGIE O-TON 14:** Ursula Barner – 14 sec

***Und seine Verwandten mussten ihn dann wieder nach Büsingen tragen in einer Sänfte. Also ist es überliefert, 1699 wurde er dann von seinen Verwandten, die ihn so schmäzlich behandelt hatten wieder nach Büsingen gebracht.***

#### **MUSIK 4**

**(kurz aufblenden, unterlegen)**

**Titel: Fish Fingers Norway**

**Interpret: Jay Farrar**

**Komponist: J.Farrar**

**Verlag: Act Resist, LC 11722**

**AUTORIN 12:** Die Pfandschaften für die umliegenden Dörfer wollte Schaffhausen unbedingt zurück gewinnen. Es musste den Österreichern dafür aber einen hohen Preis bezahlen. In den Geschichtsbüchern ist die Rede

von 221.744 Gulden. Ein großes Stadthaus kostete damals nur 2000 Gulden.

**REGIE O-TON 15:** Ursula Barner - 31 sec

***Aber Büsingen blieb ausdrücklich von diesem Verkauf ausgeschlossen. Und zwar sollten als ewiges Ärgernis das zur Kenntnis nehmen wie sie damals verfahren sind mit diesem Junker Eberhard Im Thurn. Und dieser Ausspruch „Ewiges Ärgernis“ ist heute auch ein geflügeltes Wort, ja, - für wen ist das jetzt das ewige Ärgernis, ich glaube, die Schaffhauser ärgern sich eigentlich nicht mehr darüber, die Konsequenzen aus diesem Tatbestand, die haben eigentlich wir Büsinger zu tragen.***

**AUTORIN 13:** Als Österreich im Jahr 1770 auch seine Rechte über die

Nachbardörfer Ramsen und Dörflingen an das eidgenössische Zürich verkaufte wurde Büsingen eingeschlossen. 1805, im Pressburger Frieden, kam das Dorf zum Königreich Württemberg, 1810 ging es dann an das Großherzogtum Baden über.

Büsingen wurde eine deutsche Exklave. Und dabei ist es geblieben, trotz aller Versuche Schaffhausens, das Dorf zurück zu erlangen.

**MUSIK 4** hochziehen, freistehend bis zum Ende.

**REGIE O-TON 16:** Passantin am Zoll 21 sec + 6 sec Atmo

***Hallo! Hallo (stempelt Ausfuhrschein). Die Waren haben Sie dabei? – Frau: Im Fahrzeug. Im Auto drin. – Und wo haben Sie das Fahrzeug? – Da vorne, der rote Renault. (gehen zum Fahrzeug)***

**(darüber)**

**AUTORIN 14:** Gailingen West ist von Büsingen aus die nächste Grenzstation. Den deutschen Ort Gailingen trennen von Büsingens Ortsmitte nur fünf Kilometer, dazwischen liegt jedoch noch ein Streifen Schweiz.

**REGIE O-TON 17:** Am Zoll - 11sec.

***So, dies ist Katzenstreu, oder? Frau: Hundefutter ist das. – Ah, Hundefutter. Ja, gut, das wars schon, Danke. – Danke!***

**AUTORIN 15:** Weil Büsingen wirtschaftlich der Schweiz angegliedert ist, gilt es zollrechtlich als Ausland. Das bedeutet: Die Büsinger sparen viel Geld, wenn sie zum Einkaufen nach Deutschland fahren, und das nicht nur, weil Lebensmittel und Hundefutter dort günstiger sind: Ihnen wird die deutsche Mehrwertsteuer erstattet. Deswegen kontrollieren die deutschen Zöllner in Stichproben, ob alle angegebenen Waren auch wirklich im Kofferraum liegen.

**REGIE O-TON 18:** Junge Frau am Zoll - 33 sec.

***Man bekommt so einen Ausfuhrschein, sprich den Kassenzettel auf so einem Zettel, wo man seine Adresse eintragen muss, und den lässt man sich abstempeln am deutschen Zoll, und dann bekommt man in dem Geschäft nachher die Mehrwertsteuer zurück erstattet. Wenn es innerhalb der Freigrenzen ist, das sind 300 Franken pro Person. Ansonsten muss man nämlich noch zum Schweizer Zoll gehen und die Schweizer Mehrwertsteuer bezahlen. Das sind sieben Prozent. Also wenn ich einen Kühlschrank kaufe, sagen wir für 800 Euro, dann muss ich danach noch zum Schweizer Zoll um die sieben Prozent zu zahlen.***

**AUTORIN 16:** Im roten Renault schläft das Baby im Kindersitz. Erst vor einem halben Jahr ist die junge Frau mitsamt Familie von Radolfzell am Bodensee nach Büsingen gezogen, ihr Ehemann hatte einen Job in der Schweiz gefunden. Wäre es da nicht günstiger gewesen, gleich in die Schweiz zu ziehen?

**REGIE O-TON 19:** Junge Frau am Zoll – 32 sec

***Ja, es kommt drauf an, andererseits sind in der Schweiz ja die Lebenshaltungskosten viel höher, also Mieten sind da ja sehr, sehr viel höher als bei uns, das Einkaufen, gut, das kann man jetzt auch in Deutschland machen, aber ist auch sehr viel teurer. Also für uns kam das jetzt nicht in Frage. Es gibt glaube ich schon viele, die in Büsingen wohnen und Grenzgänger sind und einfach in der Schweiz arbeiten dann. Ansonsten merkt man schon, dass die Büsinger, es gibt da welche, das sind richtig – wie sagt man - Eingesessene, das sind eigentlich Schweizer. Die finden das eigentlich blöd, dass Büsingen noch ein bisschen deutsch ist und die meisten, würd***

***ich sagen sind schon schweizorientiert sind, weil man ja auch so nah an Schaffhausen ist und so.***

**REGIE ATMO 5:** Zollabfertigung drinnen in der Amtsstube (Grüß Gott! Stempeln. Danke- Tschüß!) – 56 sec

**(darüber)**

**AUTORIN 17:** Der Zollbeamte Christian Harich ist inzwischen ins windgeschützte Zollamt zurückgekehrt, wo er als einer von drei Beamten heute Dienst hat. Jetzt gegen 17 Uhr kommen viele Büsinger und Schaffhauser vom Einkaufen zurück und lassen ihre Ausfuhrscheine abstempeln. Christian Harich kennt bereits viele von ihnen, und auch viele der Pendler, die auf der L202 in Richtung Büsingen oder Schaffhausen unterwegs sind.

**REGIE O-TON 20:** Christian Harich - 17 sec

***Mit einem großen Amt kann man es nicht vergleichen, ..., das ist hier schon heile Welt, nech, das kann man schon sagen. Also hier ist halt viel Pendlerverkehr, Leute, die in der Schweiz arbeiten oder einkaufen, das kann man nicht mit dem großen Reiseverkehr vergleichen, wo die halbe Welt durchfährt, das ist hier nicht der Fall.***

**REGIE ATMO 6:** Zollabfertigung, draußen vor der Amtsstube. 3.12 min

**(darüber)**

**AUTORIN 18:** Die Büsinger sind leicht zu erkennen, sie haben nämlich sogar ein eigenes Autokennzeichen: BÜS. Ein Besucher aus Deutschland dürfte mit einem Büsinger Auto allerdings nicht so ohne weiteres über die Grenze fahren, es sei denn der Büsinger Fahrzeughalter säße daneben. Das Fahrzeug hat zwar ein deutsches Kennzeichen, gilt aber trotzdem zollrechtlich als im Ausland zugelassenes Fahrzeug. Im Drittausland genau genommen, weil die Schweiz kein Mitglied der EU ist.

Eigentlich ist es einfach: Die deutsche Exklave wird zollrechtlich behandelt wie jedes andere Drittland. Und genau das führt oft zu besonderen Situationen, erzählt der Zollbeamte Robert Helfrich.

**REGIE O-TON 21:** Robert Helfrich - 63sec

***Wenn die deutsche Polizei die Zuständigkeit hat in Büsingen, die Person ausgeschrieben ist, und wir müssen hier an der Grenze einen Deutschen bei der Einreise festhalten wegen polizeilichen Belangen. Normalerweise gibt's das gar nicht. Aber das ist die Besonderheit Büsingens. Weil die deutsche Polizei in Büsingen zuständig ist, wir als Zöllner aber eigentlich nicht. Und trotzdem werden wir hier an der Grenze dann wieder tätig. (lacht) Das ist einfach der besondere Status. Das ist einfach kurios. Dass ich als deutscher Zöllner – sagen wir mal ich kontrolliere einen Büsinger. Und finde bei ihm größere Mengen Bargeld oder Betäubungsmittel oder irgendwas, die eine Hausdurchsuchung rechtfertigen würde. Wenn der aber in Büsingen wohnt, dann sind wir nicht zuständig. Als Zöllner. Dann muss ich höchstens ein Amtshilfeersuchen an die deutsche Polizei machen, dass die Kripo dort die Hausdurchsuchung macht, weil wir selbst dürfen das nicht. Aber die Kripo wäre wieder zuständig (lacht). Ist seltsam, aber es ist so.***

**MUSIK 5:**

**Titel:** Mid Town

**Interpret:** Calexico

**Komponist:** J.Burns

**Verlag:** City Slang, LC 06853

**EAN-Nr.** 7 24384 90162

**AUTORIN 19:** 762 Hektar misst die deutsche Exklave Büsingen im Norden der

Schweiz, - auf der Homepage der Gemeinde ist stolz vermerkt, sie

sei damit immerhin vier Mal größer als Monaco. Bürgermeister

Gunnar Lang muss lauthals lachen, als er darauf angesprochen wird.

**REGIE O-TON 22:** Gunnar Lang – 4 sec

***Was? Das wusst ich gar nicht! Ich bin ganz stolz....***

**AUTORIN 20:** Auf der eigenen Homepage surfen? Der Büsinger Bürgermeister hat

genug anderes zu tun.

**REGIE O-TON 23:** Gunnar Lang - 17 sec

***Ich muss mich mit vielen Dingen beschäftigen, die einen anderen Bürgermeister nicht interessieren, mit der Einkommensteuer, mit Krankenkassen, mit vielen grenzüberschreitenden Problemen, aber das macht meinen Beruf ja auch interessant, und das wird dann mit den Jahren ja auch zur Übung.***

**AUTORIN 21:** Seit 1990 ist Gunnar Lang der Bürgermeister Büsingsens, anders als

in anderen Gemeinden ist das hier ein Vollzeit-Job mit viel

Verwaltungsarbeit. Dass der 59-Jährige früher als Steuerberater

gearbeitet hat, hilft ihm dabei ungemein.

**REGIE O-TON 24:** Gunnar Lang - 24 sec

***Das ist ja auch ganz verrückt geworden auf vielen Gebieten, zum Beispiel auf dem Gebiet der Krankenkasse, da spielt EU-Recht eine Rolle, dann sind die Leute in der Schweiz versichert, dann spielt nationales Recht der Schweiz rein, und andere sind in Deutschland versichert oder werden von deutschen Krankenkassen betreut, dann gilt eben das nationale Recht Deutschlands, und das führt manchmal schon zu sehr speziellen Problemen, die nicht so einfach lösbar sind.***

**AUTORIN 22:** Glaspalast nennen die Büsinger ihr schickes neues Gemeindehaus

mit seiner gläsernen Fassade, Gunnar Langs Büro ist im ersten

Obergeschoss. Büsingen gilt als reichste Gemeinde im ganzen

Hegau, wie die vulkanische geprägte Landschaft im Süden Baden-

Württembergs genannt wird. . Es ist so viel Geld in der Kasse, dass

die Bürger keine Grundsteuer zu zahlen brauchen. Das haben sie

Gunnar Lang zu verdanken.

**REGIE: O-TON 25:** Gunnar Lang – 54 sec.

***Also Büsingen, Deutschland, zahlt Schweizer Mehrwertsteuer nach Bern. ...Und vor vielen Jahren, da gab es eine Geschichte mit dem Schweizer Postauto, der Kanton Schaffhausen wollte von mir rund 1000 Franken Zuschuss zum Postauto, also zum öffentlichen Nahverkehr. Ich bin dann dort hingegangen und wollte die 1000 Franken nicht bezahlen. Mit der Begründung, dass die Schweiz ja auch Steuern aus Büsingen bekommt, zum Beispiel die Mehrwertsteuer. Und so sind dann Verhandlungen in Gang gekommen und die sind für Büsingen sehr gut ausgegangen, also Büsingen bekommt einen Teil dieser***

***Mehrwertsteuer nach einem Einwohnerschlüssel berechnet von Bern wieder zurück erstattet das ist eine ganz namhafte Summe. Deshalb geht es Büsingen finanziell ganz gut, ohne diese Mehrwertsteuererstattung wären wir eher eine sehr arme Gemeinde.***

**AUTORIN 23:** Der Gemeinde geht es gut, die Büsinger Bürger stöhnen trotzdem, und zwar über die Einkommensteuer, die sie an den deutschen Fiskus zahlen müssen. Egal mit wem man spricht, irgendwann kommt das Thema auf den Tisch.

**REGIE O-TON 26:** Ursula Barner – 44 sec

***Und die deutschen Einkommensteuern gehören ja sicher zu den höchsten in Europa, und wir haben hier die Schweizer Lebenshaltungskosten, die gehören auch zu den höchsten in Europa. Und in diesem Konflikt leben wir. Das ist auch der Grund für viele Abwanderungen in die Schweiz. Die Grenze ist ganz nah, man hat ein paar hundert Meter in einem anderen Land, in der Schweiz, seine Wohnung und bezahlt dort die Steuern, ist aber emotional immer noch sehr nah an Büsingen, man ist auch örtlich sehr nah an Büsingen und das ist für viele ein Grund, dass man wegzieht. Und das ist schade für uns. Für unser Dorf.***

**AUTORIN 24:** Für Ursula Barner, die stellvertretende Bürgermeisterin, kam es nie in Frage wegzuziehen. Sie wohnt in einem Haus direkt am Rhein, in dem schon ihre Großeltern lebten, sie mag ihre Arbeit als Lehrerin an der Grundschule, - und außerdem kann sie sich nur so im Gemeinderat für ihr Dorf engagieren. Büsinger, die in die Schweiz ziehen, verlieren ihr Wahlrecht. Jene Schweizer aber, die in Büsingen wohnen, haben nie eines gehabt.

**REGIE O-TON 27:** Gunnar Lang - 41 sec

***Wir haben aber in Büsingen Schweizer Familien, die seit Generationen hier wohnen und leben, und die sind eben von diesen demokratischen Rechten vollkommen ausgeschlossen. Das führt dann auch dazu, dass ich mir bei Gemeinderatswahlen dann mir auch Gedanken mache: Wer könnte eben da sich aufstellen lassen und mir manchmal sogar nachts mir irgendwelche guten, aktiven Einwohner einfallen, und ich erzähls dann meiner Frau und sie lacht dann und sagt: Du hast wieder mal nicht daran gedacht, dass das Schweizer sind.***

***Die dürfen sich eben nicht aufstellen lassen im Gemeinderat, die können nicht Gemeinderäte werden.***

**AUTORIN 25:** Zieht dagegen ein EU-Bürger nach Büsingen, der vielleicht noch nicht mal Deutsch spricht, dann dürfte der in den Gemeinderat gewählt werden. Bürgermeister Gunnar Lang findet das absurd.

**REGIE O-TON 28:** Gunnar Lang – 39 sec

***Ich hatte mal die Illusion, dass wir in Büsingen einen Musterfall begründen könnten, dass wir quasi eine Vorreiterrolle einnehmen könnten und hab dann auch ans Land Baden-Württemberg geschrieben, weil das Wahlrecht in Büsingen ist eigentlich Landesrecht. Man hat mir dann mitgeteilt, dass man nicht nur die Landesverfassung Baden-Württembergs ändern müsste, sondern auch die Bundesverfassung, auch Berlin müsste aktiv werden, man müsste das Grundgesetz ändern und auch EU-Recht müsste geändert werden. Und dann habe ich eben resigniert und bin wieder ganz still geworden.***

**MUSIK 6:**

Titel: Offre

Interpret: La Brassbanda

Komponist: La Brassbanda

Verlag: C & P Trikont, LC 04270

EAN-Nr. 4 015698 040029

**ATMO 7** Fußball vor dem Spiel - 4.37 min

**AUTORIN 26:** Am frühen Samstagabend steht das halbe Dorf am Fußballplatz, sei es der Vizepräsident des Männerchors, die Leiterin der Theatergruppe oder auch der ehemalige Präsident des Fußballclubs Hannes Jäckle.

**REGIE O-TON 29:** Hannes Jäckle:

***Wir sind der einzige deutsche Club, der in der Schweizer Liga spielt. Der Gegner ist FC Stein am Rhein, wir sind der Fußballclub Büsingen, und wie die meisten oder nahezu alle Büsinger Vereine sind wir Schweizer Ligen angeschlossen. Rotschwarz, das sind die Büsinger, und die anderen, was ist das – gelb? (Rufe) - Hoppla, jetzt geht es gleich los.***

**AUTORIN 27:** Momentan engagiert sich Hannes Jäckle vor allem im Narrenkomitee des FC Büsingen. Die Unterabteilung des Fußballclubs organisiert alljährlich die Büsinger Buurefasnacht und da gibt es genug zu tun.

**REGIE O-TON 30:** Hannes Jäckle - 42 sec

***Wir veranstalten einen Umzug, der sehr begehrt ist, also ganz selten hat es unter 90 Gruppen, die daran teilnehmen und so 3000 Umzugsteilnehmer, 5000 Zuschauer, und das ist für das kleine Dorf relativ groß. Und da haben wir natürlich Schweizer Gruppen, das ist in erster Linie Guckenmusik, das ist eine typische Schweizer Tradition. Die deutschen Gruppen sind eher Maskengruppen, es hat aber auch Musiken, Stadtmusiken, Fanfarenmusiken, Lumpenkapellen, solche Sachen. Also Schaffhausen, das ist die nächste größere Stadt, die haben zwar auch einen Umzug, aber den kann man nicht vergleichen mit dem Büsinger Umzug. Das sind Welten, die liegen da dazwischen. Der berühmteste ist der Büsinger Umzug. Weit und breit!***

**AUTORIN 28:** Der Turnverein, der Fußballverein, die Freiwillige Feuerwehr, der Männerchor - das Vereinsleben spielt in Büsingen eine sehr große Rolle, und wer schon länger hier lebt, engagiert sich.

**REGIE ATMO 8:** Männerchor, reden vor der Probe, 2.00 min

**REGIE O-TON 31:** Willi Honegger – 17 sec.

***Meine drei Söhne, die arbeiten ja auch in der Schweiz, haben auch dort die Lehre gemacht, und die sind nicht mehr hier angemeldet. Aber das große Glück ist ja, weil sie ja Büsinger sind, überzeugte Büsinger, die bleiben in den Vereinen noch aktiv.***

**AUTORIN 29:** Wie die meisten Büsinger ist Willi Honegger gleich in mehreren Vereinen aktiv. Seit 45 Jahren singt er im Männerchor, die Kinder sind im Turnverein. Und wenn der Fußballverein den jährlichen großen Fastnachtsumzug ausrichtet - die Buurefasnacht -, dann regelt Willi Honegger den Straßenverkehr. Natürlich fasst dann auch der Präsident des Männerchores, Erwin Schweizer, mit an.

**REGIE O-TON 32:** Willi Honegger/Erwin Schweizer – 60 sec.

***Honegger: Also ich kenne viele Schaffhauser, die haben diesen Zusammenhang, wie wir ihn hier haben eher nicht. Also es ist***

***schon speziell. Wenn Büsingen noch zu Schaffhausen gehören täte, wie es früher war, ich glaube, die Stadt wäre hierhin gewachsen. Und wahrscheinlich nicht sehr schön. Das war nach dem Krieg, in den 60er Jahren, wie sich Buchthalen verändert hat, ich glaube 48 kamen sie zur Stadt, wenn man das jetzt sieht, was man dort verbaut und verbrochen hat eigentlich an Bauten, das ist nicht das schöne Dorf wie es mal war, und ich glaube, das wäre in Büsingen auch passiert.***

***Schweizer: Und wir wären ein Ortsteil von Schaffhausen, also nicht mehr so 8238 oder 78266 Büsingen, sondern einfach ein Ortsteil von Schaffhausen, ohne eigene Autonummer und ja ohne zwei Telefonkabinen und so weiter (lacht).***

**AUTORIN 30:** Im zweiten Obergeschoss des Gemeindehauses sind mittlerweile 30 Herren und auch die Dirigentin Margit Schwarz eingetrudelt. Der Büsinger Männerchor probt – wie könnte es anders sein – gemeinsam mit einem Schweizer Männerchor. Einen Donnerstag treffen sie sich in Büsingen, den nächsten in Uhwiesen am anderen Ufer des Rheins.

**REGIE O-TON 33:** Männerchor (Schweizer) – ges. 13 sec  
***Ich möchte euch alle herzlich begrüßen zur Singstund, schön, dass so viele da sind, (abblenden)***

**AUTORIN 31:** Sie sind meistens vollzählig, sie sind meistens pünktlich, - und sie haben ein eigenes Büsinger-Lied in ihrem Repertoire.

**REGIE O-TON 34:** Männerchor – sec  
***Dirigentin: Was ist jetzt das Büsinger-Lied? Am Rhii dihaam! Ah ja.***

**REGIE ATMO 9:** Männerchor vor der Probe - 2.44min.

**AUTORIN 32:** - auf Hochdeutsch ‚Am Rhein daheim‘ - so heißt das Büsinger-Lied. Ach so, dann weiß auch Dirigentin Margit Schwarz sofort wieder, welches gemeint ist. Komponiert hat es Otto Uehlinger.

**REGIE O-TON 35:** Schweizer und Honegger gemeinsam - 65 sec.  
***Schweizer: Das ist ein Schaffhauser Komponist, Musiker, der schrieb mal zu unserem Hundertjährigen?***  
***Honegger: Ja, ist möglich***

**Schweizer: Könnte sein, zu unserem hundertjährigen Jubiläum vor 23 Jahren schrieb er uns das Büsinger-Lied und, ja Honegger: Das ist natürlich auf Schaffhauser Dialekt, wie wir ja normalerweise auch in Büsingen reden, die echten Büsinger (lacht), wir reden jetzt Hochdeutsch, geben uns alle Mühe (lacht), aber wenn jemand Hochdeutsch redet, dann ist der zugezogen, also kein langjähriger, wohnhafter Büsinger. In Büsingen redet man Schweizerdeutsch.**

**Schweizer: Wir fühlen uns auch mehr zur Schweiz hingezogen, weil die Landwirtschaft ist ja Schweizerisch, wir kaufen alles in der Schweiz, verkaufen alles in die Schweiz, der Männerchor ist dem kantonalen Chorverband Schaffhausen angeschlossen, wie eigentlich alle Vereine hier in Büsingen, sind einem Schweizer Dachverband angeschlossen und singen und spielen auch eher Schweizer Lieder, ja, kann man glaub ich sagen, ne? Ja.**

**REGIE O-TON 36:** Dirigentin

***Also gut meine Herren, stehen Sie bitte auf dazu! – Alle? – Alle Strophen! Befehl vom Chef! – Ist schon klar...***

**MUSIK 7 (ANFANGS NOCH KURZ EINSINGEN, 7 SEC.)**

**Interpret: Männerchor Büsingen**

**Titel: Am Rhii dihaam**

**Komponist/Texter: Otto Uehlinger**

**Live-Mitschnitt**

**MUSIK 7 abblenden**

**AUTORIN 33:** “Und im Wappen eine Traube, und nirgends Wein, das war seit Jahrzehnten so. Doch wir sind getröstet, die Not hat ein Ende, seit wir am Hüppbüel wieder einen Weinberg haben.“

So heißt es in der dritten Strophe des Büsinger-Liedes.

Dass in der deutschen Exklave Büsingen inzwischen wieder Wein wächst ist Obstbauer Andreas von Ow und seiner Ehefrau Helen zu verdanken. Natürlich singt Andreas von Ow auch im Männerchor.

Außerdem ist er Direktvermarkter für Obst und Most, gewinnt

Medaillen für seine Edelbrände und Liköre und betreibt einen

Hofladen.

**REGIE O-TON 37:** Andreas von Ow - 26 sec.

***Die wirtschaftliche Situation ist so gewesen, dass Ende des 17. Jahrhunderts der Konflikt gewesen ist mit Schaffhausen, und dadurch ist ja denn Büsingen auch abgekoppelt worden von der Schweiz, die Grenzen sind immer dichter geworden und dadurch haben die Büsinger ihren Wein nicht mehr verkaufen können. Schweiz hat selber genug Wein gehabt und Deutschland ist zu weit weg gewesen. Und ich glaube zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg sind die letzten Reben eingegangen.***

**ATMO 10:** Obstbauer 1 Schritte, Tor fährt auf. – 23 sec.

(darüber)

**AUTORIN 34:** Jetzt baut Andreas von Ow am Hüppbüel Grauburgunder und auch Müller-Thurgau an, der in der Schweiz Riesling-Silvaner heißt - beides traditionelle Rebsorten im Raum Schaffhausen. Das Klima ist günstig für den Weinanbau.

**REGIE O-TON 38:** Andreas von Ow – 20 sec.

***Also wir sind ja am Wasser, am Rhein, und wir sind ja in der Landschaft eingebettet, wir haben eigentlich kein Problem mit Hochwasser, wir haben kein Problem mit Stürmen und so Sachen, also wir sind da sehr geschützt eigentlich. Auch vor extremen Wetterkapriolen sind wir geschützt durch den Schwarzwald.***

**ATMO 11:** Obstbauer - Schritte - 26 sec

**REGIE O-TON 39:** Andreas von Ow – 22 sec.

***16.00 Haben Sie den Rebberg schon mal gesehen? –Ja, wenn man da hinten rumläuft sieht man ihn. Schauen Sie da, der Berg da. – In der Mitte. – Ja, also wenn jetzt man da geradeaus luget hinter der Häusergruppe, ... und dann lugen Sie wieder rechts rum, dann ist da ein Acker vor dem Wald, und denn, wenn Sie weiter fahren die erste Kuppe, da ist der Rebberg.***

**Musik 8:**

**Titel: Feast of Wire**

**Interpret: Calexico**

**Komponist: J.Burns**

**Verlag: City Slang, LC 06853**

**EAN-Nr. 7 24384 90162**

**AUTORIN 35:** Sanft steigt die Moränenlandschaft vom Rhein aus an, Schnee bedeckt Hüppbüel und Kirchberg, zwischen denen sich die Straße bergan schlängelt bis hin zum deutschen Gottmadingen. Hier sitzt die für Büsingen zuständige Polizeidienststelle.

Ein Streifenwagen mit Blaulicht braucht für die Strecke Gottmadingen – Büsingen nur sieben bis acht Minuten. Der Weg führt – wie könnte es anders sein – durch die Schweiz. Durch Schweizer Hoheitsgebiet, um genau zu sein, denn die Frage der Hoheit ist bei diesen Einsätzen nicht zu unterschätzen.

**REGIE O-TON 40:** *Gerhard Heine – 32 sec*

***Angenommen, ein Schweizer wird in Büsingen erwischt bei einer Trunkenheitsfahrt, dann dürfen wir diesen guten Menschen nicht über Schweizer Gebiet in unser Hoheitsgebiet bringen, sprich nicht mal auf die Polizeidienststelle in Gottmadingen, sondern wir müssen in Büsingen dafür sorgen, dass der einem Arzt zugeführt wird, der dort die Blutprobe nehmen kann, wir müssen den guten Menschen, wenn er Straftäter ist, an die Schweizer Behörden übergeben, weil wir ihn nicht aus der Schweiz entführen dürfen, im wahrsten Sinne des Wortes. Spannend und interessant das Ganze.***

**AUTORIN 36:** Gibt es also für die Polizeibeamtinnen und -beamten so etwas wie eine eigene Büsingen-Schulung?

**REGIE O-TON 41:** *Gerhard Heine – 12 sec*

***Kann man so sagen. Ist zwar nicht eine Beschulung im eigentlichen Sinne, sondern das geschieht in der Regel im Vieraugengespräch mit mir, bzw. anhand eines praktischen Falles aufgerollt, - learning by doing!***

**AUTORIN 37:** Was passiert zum Beispiel, wenn ein Schweizer Fahranfänger mit erwachsener Begleitperson die Grenze nach Büsingen überfährt ohne es zu merken? Von Schaffhausen aus geschieht das leicht.

**REGIE O-TON 42:** *Gerhard Heine - 29 sec*

***Dann gibt es ein Problem, selbstverständlich. Der Schweizer Lernfahrausweis, so nennt sich das, der gilt nun mal nur in der Schweiz, orientiert an den dortigen rechtlichen Vorschriften. Wenn die hier angetroffen werden, das gibt's - ich würde jetzt***

***mal sagen, wenn ich die letzten Monate mal Revue passieren lasse, haben wir mindestens zwei, drei solche Vorfälle gehabt. Das gibt dann in aller Regelmäßigkeit eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft Konstanz, die dann schlussendlich im Einzelfall dann auch eine Strafe erlassen wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis. Das hat nun mal Büsingen, der Sonderstatus, das bringt er mit sich.***

**MUSIK 9:**

**Titel:** Intro Juchzer

**Interpret:** Christian Zehnder

**Komponist:** Ch.Zehnder

**Verlag:** Traumton Records, LC 05597

**EAN-Nr. 7 05304 45092**

**AUTORIN 38:** In der Griesstraße ist das Dorf noch richtig Dorf, oberhalb der Kehre am Ende der Straße beginnen die Weiden. Hier liegt die Grundschule der deutschen Exklave Büsingen am Hochrhein.

**REGIE O-TON 43:** Manuela Amann – 21 sec.

***Es ist eine ganz tolle Schulanlage, die wir hier haben, wir haben für 30 Kinder ein Riesen-Schulgebäude, wir haben ganz viele Ausweichmöglichkeiten, und das ist für mich als Pädagogin einfach ein Paradies, und wir haben ein tolles Schulgelände auch drumherum, wo die Kinder jederzeit raus können, da ist kein Autoverkehr, es ist total ungefährlich, und das genieße ich einfach sehr.***

**AUTORIN 39:** Glücklicherweise ist Schulleiterin Manuela Amann auch darüber, dass sich in diesem Schuljahr sogar drei Schweizer Kinder an der Büsinger Grundschule angemeldet haben. Mit einer Genehmigung vom Schulamt Schaffhausen und vom Schulamt Konstanz klappt das ganz problemlos.

**REGIE O-TON 44:** Grundschulkinder – 56 sec.

***Also ich heiße Ann-Sophie, bin siebeneinviertel und wir fahren ganz schön oft über die Grenze, weil wir ja in Schaffhausen wohnen, wir müssen dann immer über die Grenze, wenn wir zur Schule fahren.***

***- Autorin: Ach, du bist heute Morgen schon über die Grenze gefahren?***

**- Ann-Sophie: Ja.**

**Und wer kann mir denn erklären was eigentlich eine Grenze ist?**

**- Junge: Grenze ist, wenn ein Land da ist und da, und das ist hier die Grenze, da sind auch manchmal so Zoll und kontrollieren alle Wagen ab und kontrollieren alle Wagen ab und Mehrwertsteuer machen die auch, und -**

**- Mädchen: Grenze ist eine Trennung zwischen einem Land und einem anderen Land.**

**- Junge: Also wir fahren sehr oft über die Grenze, weil wir leben ja hier in Büsingen und Schweiz ist drumrum, und wenn man aus Deutschland raus will, aus Büsingen raus will, muss man irgendwann über eine Grenze.**

**AUTORIN 40:** Die 30 Grundschul Kinder sitzen im Kreis auf dem Fußboden - und alle wollen etwas erzählen, über ihren Heimatort, über die Schweiz und natürlich über Deutschland.

Ob hier also endlich mal jemand ganz unbefangen die Frage nach den Unterschieden zwischen Schweizern und Deutschen

beantworten mag? Die Erwachsenen in Büsingen äußern sich da sehr zurückhaltend, schließlich lebt man Tür an Tür und will keine

Klischees bedienen. Aber irgendwelche Unterschiede muss es doch geben...

**REGIE O-TON 45:** Grundschul Kinder, sec.

**Junge: Also z.B. das Essen ist unterschiedlich. Die Schweizer essen viel Käse und Milch.**

**Junge: Sie haben eine andere Währung, obwohl wir an manchen Stellen ganz nah beieinander sind.**

**Junge: Mein Papa sagt, Schweizer können kein Auto fahren und die Deutschen schon.**

**Mädchen: Die Sprache ist auch anders. Die Schweizer reden anders als die Deutschen.**

**Mädchen: In der Schweiz kann man Skifahren in den Bergen und das gibt es in Deutschland nicht.**

**Mädchen: Typisch Schweizerdeutsch klingt es irgendwie so- das ‚ch‘ kommt meistens da vor.**

**AUTORIN 41:** Jetzt aber genug geredet, die Kinder wollen ein Lied singen. Natürlich auf Schweizerdeutsch. Die neunjährige Lydia erklärt vorsichtshalber schon mal, worum es geht:

**REGIE O-TON 46:** Lydia, 9 Jahre - 22sec.

*Es sind so Leute in einem Haus und es kommt Wind rein und es ist kalt, und dann nehmen sie Korb und Bettelsack und gehen betteln, und dann bekommt einer einen Apfel und einer eine Birne. Dann sagen sie halt ‚Danke‘ und ‚Vergelt es Gott‘.*

**MUSIK 10:**

**Titel:** Ins Mueters Stübeli

**Interpret:** Grundschul Kinder Büsingen

**Komponist:** trad.

**Live-Mitschnitt**

**REGIE ATMO 12:** Frühstückspause in der Grundschule – 4.45 min

**(langsam aufblenden)**

**AUTORIN 42:** Nach der vierten Klasse müssen sich die Kinder entscheiden:

Werden Sie in Deutschland zur Schule gehen oder in der Schweiz?

Fahren müssen sie auf jeden Fall, sei es nun nach Schaffhausen,

Singen oder Gottmadingen. Büsingen ist zu klein für eine

weiterführende Schule.

**(ATMO 12 langsam abblenden)**

**REGIE O-TON 47:** Grundschul Kinder - 34 sec.

*- Mädchen 1: Also mein Bruder ist in die Schweiz gegangen, mein anderer Bruder nach Deutschland. Und ihm hat es halt in Deutschland nicht so gefallen, dann ist er in die Schweiz gegangen und ich weiß jetzt noch nicht, ob ich nach Deutschland oder in die Schweiz gehe.*

*- Mädchen 2: Also mein Bruder ist schon in der Schweiz, weil wir auch in der Schweiz ganz viele Freunde haben und dann nehmen wir halt auch den Schweizer Weg. Aber wegen der Ferien ist es ein bisschen komisch, weil mein Bruder in der Schweiz ist und wir in Deutschland, dann haben wir immer verschieden Ferien. Dann können wir fast nie wegfahren. Wenn ich dann in die Schweiz gehe, dann geht es wieder.*

**REGIE ATMO 13:** Glocken der Bergkirche, 1.49 sec

**(langsam unterblenden)**

**AUTORIN 43:** Bei besonderen Gottesdiensten dürfen auch die Grundschulkinder mal die Glocken der Bergkirche läuten, - aber nur unter Aufsicht, wie Michael Psczolla betont.

**REGIE O-TON 48:** Michael Psczolla - 2 sec  
***Das muss man lernen! Und viel üben.***

**AUTORIN 44:** Der Arzt aus dem benachbarten deutschen Gailingen engagiert sich besonders für die Kammermusiktage Büsingen, die weit über die Region hinaus bekannt sind. Er ist Mitglied in allen drei Vereinen, die sich um die Bergkirche kümmern,

**REGIE O-TON 49:** Michael Psczolla – 11 sec.  
***Das, was der Ayers Rock für die Aborigines, das ist die Bergkirche für Büsingen. Sie ist eigentlich ein Kraftort. Und früher haben die Leute ja gewusst wo sie solche Kirchen hinbauen...***

**AUTORIN 45:** Nämlich weithin sichtbar auf die Kuppe eines 420 m hohen Moränenhügels. Viele Besucher kommen allein wegen dieser mehr als 1000 Jahre alten romanischen Kirche nach Büsingen. Carina Schweizer, inzwischen pensionierte Büsinger Journalistin, bietet Führungen in der Bergkirche an.

**REGIE: O-TON 50:** Carina Schweizer – 39 sec  
***Ich meine Kirchen hat's ja überall, aber das ist eines der ältesten Gotteshäuser dieser Gegend hier natürlich. Und war früher die Mutterkirche von Schaffhausen. Denn Büsingen war ja mal bei Schaffhausen, wenn man hier die Wappen anschaut, zeigt das, wie eng Büsingen zu Schaffhausen gehört hat. Büsingen ist reformiert worden mit Schaffhausen. Ringsum ist ja alles katholisch. Nicht? Das ist auch was Besonderes. Wir sind halt die kleinste und einzigste rein evangelische Gemeinde gewesen. Man sieht an allen Winkeln, dass Büsingen zu Schaffhausen gehört hat.***

**AUTORIN 46:** Rechts im Chorraum ist das Wappen vom Kloster Allerheiligen zu sehen, links das der Stadt Schaffhausen. Die kleine, behutsam renovierte Kirche, ist bei Hochzeitspaaren sehr beliebt. Das haben

die Büsinger den Schaffhausenern zu verdanken. Davon profitiert der ganze Ort.

**REGIE: O-TON 51:** Carina Schweizer – 29 sec

*Damals nach dem 2. Weltkrieg war die Kirche ja in einem ganz miesen Zustand, nicht mehr benutzbar und Geld war keines vorhanden, und dann haben sich die Schaffhauser verpflichtet gefühlt die Kirche wieder herzurichten. Man hat viel Geld gesammelt, und dann ist 1955 die Vereinigung für die Büsinger Bergkirche entstanden in Schaffhausen, also das ist ein Schweizer Verein.*

**AUTORIN 47:** Der Vater von Carina Schweizer war Mitbegründer der Vereinigung.

Daher war sie schon als Kind oft mit ihm auf der Kirchberg. Dass Carina Schweizer heute Ehrenbürgerin von Büsingen ist, mag – so vermutet sie bescheiden – auch mit ihrem Engagement für die Bergkirche zu tun haben.

**Musik 11:**

**Titel:** Hot Rail

**Interpret:** Calexico

**Komponist:** J.Burns/J.Convertino

**Verlag:** City Slang, LC 06853

**EAN-Nr.** 7 24384 90162

**REGIE: ATMO 14:** Speisesaal der Nazarener (0.04 Glocke, 0.11 Welcome to lunch today, 0.20 Let u spray together, 1.00 Essen ) – ges. 3.49

**(darüber)**

**AUTORIN 48:** Unten im Dorf essen die Nazarener gerade zu Mittag. In den 60er Jahren hat sich die Freikirche, die aus dem englischen Methodismus entstanden ist, in Büsingen niedergelassen und in einem alten Hotel ein internationales Schulungszentrum eröffnet. Drumherum sind mit den Jahren mehrere Neubauten entstanden, - die Nazarener sind

mittlerweile der größte Arbeitgeber im Dorf. Schulleiter Klaus Arnold war einst selber Student in Büsingen.

**REGIE: O-TON 52:** Klaus Arnold – 36 sec

***Also Büsingen ist ein frommer Ort sozusagen (lacht). Und wir arbeiten sehr gut miteinander, wir machen auch gemeinsame Veranstaltungen, am Ostersonntag haben wir einen gemeinsamen Gottesdienst in der 1000 Jahre alten Bergkirche, den wir immer gemeinsam gestalten, wo das ganze Dorf kommt in eine ganz dunkle Kirche, und wir bringen dann die Osterkerze rein mit der Christuskerze, folgen da auch einer alten kirchlichen Tradition, einer Liturgie, mit dem Gottesdienst, das ist eine ganz tolle Sache, nicht nur atmosphärisch, sondern auch dass alle Kirchengemeinden das auch gemeinsam machen.***

**AUTORIN 49:** Eigentlich hatten die Nazarener ihr Schulungszentrum in der neutralen Schweiz eröffnen wollen. Das war für Nicht-Schweizer damals allerdings nicht so einfach. Was also lag näher als das kleine Büsingen, das eine Delegation zufällig auf einer Reise durchfahren hatte?

**REGIE: ATMO 15:** Morning Service, vor dem Gottesdienst, Leute reden, Klavierklänge – 1.40 min

**(langsam unterm O-Ton aufblenden)**

**REGIE: O-TON 53:** Klaus Arnold - 34sec

***Am Anfang war das schon ein bisschen schwierig, gerade weil wir auch ein internationales College sind, wir hatten Studenten aus Finnland, aus Deutschland, aus Jordanien, und am Anfang aus Indien, und dann noch die verschiedenen Hautfarben zu sehen, das war für die Büsinger Mitte der 60er Jahre nicht so einfach, und dann wurde alles in Englisch gesprochen, und dann war das so – was ist das für ne Gruppe oder irgend so ein Kult oder sonst etwas, was auch verständlich ist.***

**AUTORIN 50:** Längst haben sich die Büsinger an die internationalen Studenten, Referenten und Gäste gewöhnt. Auch in der Region hat sich herumgesprochen, dass am Sonntag in Büsingen ein englischsprachiger Gottesdienst stattfindet. Daher sind beim heutigen Morning Service – trotz Winter-Semesterferien – viele Stühle besetzt.

**MUSIK 12:****Titel: Holy is the Lord****Interpret: Gemeinde i.d. Kapelle der Nazarener****Komponist: Chris Tomlin****Live-Mitschnitt**

**AUTORIN 51:** Mit der Entführung des Eberhard Im Thurn im Jahr 1693 hat alles angefangen. Seit 1770 ist Büsingen eine Exklave, eine kleine Insel inmitten der Schweiz. Natürlich haben die Schaffhauser immer wieder versucht, das Dorf in ihren Kanton einzugliedern – vergeblich.

**REGIE O-TON 54:** Ursula Barner – 29 sec.

***Und heute ist es natürlich ganz schwer, die Schweiz ist neutral. Sie hat in ihrer Verfassung, dass kein neues Land hinzu kommt, Deutschland hat in seiner Verfassung, dass keine Ländereien und Gebiete abgegeben werden. Es käme also nur ein Tausch in Frage. Wer wäre jetzt bereit zu tauschen? Das ist eigentlich völlig undenkbar. Dass die Schweiz sagt: Wir nehmen jetzt eine Schweizer Gemeinde und nehmen dafür Büsingen. Das ist völlig abwegig.***

**AUTORIN 52:** Ursula Barner hat sich mit der Situation arrangiert. Im Gemeinderat gibt es für sie schließlich genug zu tun. Vom Dosenpfand bis zu den EU-Krankenkassenzuschlägen – jedes neue Gesetz kann für die Büsinger unerwartete Auswirkungen haben. In seinem 21. Amtsjahr hat Bürgermeister Gunnar Lang den Gedanken einer Eingliederung in die Schweiz daher auch komplett aufgegeben.

**REGIE O-TON 55:** Gunnar Lang – 15 sec

***Und wenn man sieht, dass man auch ganz kleine Dinge erst oft nach vielen Jahren lösen kann, dann denke ich, dass das kein realistisches Ziel ist, und wir müssen eben Exklavinger bleiben und daraus das Beste machen.***

**REGIE:**       **Schlussmusik**

**SPRECHER:** Deutschlands einzige Exklave -

Büdingen im Norden der Schweiz

Sie hörten eine Deutschlandrundfahrt mit Beate Köhne

Ton: Bernd Friebel

Regie: Roswitha Graf

Redaktion: Margarete Wohlan

Eine Produktion von Deutschlandradio Kultur 2011